



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:


*Kommunikation und sprachliches Handeln - das Rundum-sorglos-Paket*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





<b>Titel:</b>	<b>Fördern und Fordern: Die Kurzgeschichte „Ein netter Kerl“ von Gabriele Wohmann</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>51517</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.</li><li>• Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.</li><li>• Das Material ist auf Binnendifferenzierung hin konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte</li><li>• Kompetenzcheck</li><li>• Lösungen und Musterinterpretation</li><li>• Weiterführende Fragestellungen</li></ul>
	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>

## Didaktische Hinweise

Der Forderung nach individueller Förderung müssen wir als Lehrerinnen und Lehrer im Förderunterricht, aber auch im binnendifferenzierenden Fachunterricht täglich nachkommen. Jeden einzelnen Schüler im Blick zu haben, ist aber bei meist 30 Schülerinnen und Schülern ein fast unmögliches Vorhaben. Ein großer Schritt auf dem Weg zum individuellen Unterricht ist jedoch getan, wenn Unterrichtsmaterial in verschiedenen Lernniveaus angeboten wird.

Schülerinnen und Schüler, denen das Anfertigen von Interpretationen noch Probleme bereitet, werden in diesem Material deshalb durch klar strukturierte Arbeitsblätter mit gezielten Fragen Schritt für Schritt zur Erstellung der eigenen Interpretation angeleitet und können sich hinterher selbst noch einmal mit einem Leistungscheck kontrollieren. Wer das Handwerkszeug dagegen schon mitbringt, der kann auch gleich mit der kompletten Interpretation loslegen - für ganz schnelle und aufgabenhungrige Schülerinnen und Schüler bietet ein Aufgabenblatt sogar noch zusätzliche Möglichkeiten zur Vertiefung und Interpretation. So ergeben sich drei Leistungsniveaus, denen dank des modularen Aufbaus leicht entsprochen werden kann. Wie gewohnt dient dabei eine ausführliche Musterlösung als Hilfe für die Lehrkraft, kann jedoch im Bedarfsfall auch den Schülerinnen und Schülern als Orientierung und Vergleichshilfe ausgeteilt werden.



## Hintergrundinformationen zur Autorin

### Gabriele Wohmann

Gabriele Wohmann wurde am 21. Mai 1932 in Darmstadt geboren und ist eine der bekanntesten zeitgenössischen deutschen Schriftstellerinnen.

Nach dem Abitur am Nordseepädagogium auf der Insel Langeoog studierte Wohmann Germanistik, Romanistik, Anglistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Frankfurt am Main. Nach einigen Jahren der Tätigkeit als Lehrerin begann sie ab 1956 nur noch als Schriftstellerin tätig zu sein. Dabei beteiligte sie sich unter anderem an Treffen der Gruppe 47. Heute lebt sie mit ihrem Ehemann in Darmstadt.

Wohmann hat ein umfangreiches literarisches Werk geschaffen, das Romane, Gedichte, Hörspiele, Fernsehspiele und Essays umfasst. Der Schwerpunkt Ihrer Werke änderte sich dabei über die Jahre, wobei viele Werke der Neuen Innerlichkeit oder auch der Literatur der Frauenbewegung zugeordnet werden können. Besonders bekannt ist sie jedoch für ihre über 600 Erzählungen und Kurzgeschichten, in denen sie alltägliche Aspekte und Probleme – oftmals Probleme der zwischenmenschlichen Kommunikation innerhalb von Beziehung und Familie – schildert.

Sie hat schon verschiedenste Auszeichnungen und Ehrungen erhalten, darunter u.a. den Georg-Mackensen-Literaturpreis, den Literaturpreis der Stadt Bremen, das Bundesverdienstkreuz I. Klasse, den Deutschen Schallplattenpreis, den Hessischen Kulturpreis, den Konrad-Adenauer-Preis und das Große Bundesverdienstkreuz. Gabriele Wohmann ist auch heute noch schriftstellerisch aktiv.



**Titel:** **Fördern und Fordern:**  
**Die Kurzgeschichte „Das Brot“ von Wolfgang Borchert**

**Bestellnummer:** **52184**

**Kurzvorstellung:**

- Die hier vorliegenden Arbeitsblätter helfen lernschwächeren Schülern, die Kurzgeschichte Schritt für Schritt zu interpretieren, während schnelleren Schülern weiterführende Fragestellungen an die Hand gegeben werden.
- Ein Kompetenzcheck, Musterlösungen sowie eine ausführliche Interpretation helfen den Schülern gegebenenfalls, sich einschätzen zu lernen und verbessern zu können.
- Das Material ist auf Binnendifferenzierung konzipiert und entspricht so den Anforderungen eines modernen, schülergerechten Unterrichts.

**Inhaltsübersicht:**

- Text der Kurzgeschichte „Das Brot“
- Arbeitsblätter zur mehrschrittigen Interpretation der Kurzgeschichte
- Kompetenzcheck
- Lösungen und Musterinterpretation
- Weiterführende Fragestellungen



Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Wolfgang Borchert „Das Brot“ (1946)

Plötzlich wachte sie auf. Es war halb drei. Sie überlegte, warum sie aufgewacht war. Ach so! In der Küche hatte jemand gegen einen Stuhl gestoßen. Sie horchte nach der Küche. Es war still. Es war zu still, und als sie mit der Hand über das Bett neben sich fuhr, fand sie es leer. Das war es, was es so besonders still gemacht hatte; sein Atem fehlte. Sie stand auf und tappte  
5 durch die dunkle Wohnung zur Küche. In der Küche trafen sie sich. Die Uhr war halb drei. sie sah etwas Weißes am Küchenschrank stehen. Sie machte Licht. Sie standen sich im Hemd gegenüber. Nachts. Um halb drei. In der Küche. Auf dem Küchentisch stand der Brotteller. Sie sah, dass er sich Brot abgeschnitten hatte. Das Messer lag noch neben dem Teller. und auf der Decke lagen Brotkrümel. Wenn sie abends zu Bett gingen, machte sie immer das  
10 Tischtuch sauber. Jeden Abend. Aber nun lagen Krümel auf dem Tuch. Und das Messer lag da. Sie fühlte, wie die Kälte der Fliesen langsam an ihr hoch kroch. Und sie sah von dem Teller weg. "Ich dachte, hier wäre was", sagte er und sah in der Küche umher.

"Ich habe auch was gehört", antwortete sie, und dabei fand sie, dass er nachts im Hemd doch schon recht alt aussah. So alt wie er war. Dreiundsechzig. Tagsüber sah er manchmal jünger  
15 aus. Sie sieht doch schon alt aus, dachte er, im Hemd sieht sie doch ziemlich alt aus. Aber das liegt vielleicht an den Haaren. Bei den Frauen liegt das nachts immer an den Haaren. Die machen dann auf einmal so alt. "Du hättest Schuhe anziehen sollen. So barfuß auf den kalten Fliesen. Du erkältest dich noch." Sie sah ihn nicht an, weil sie nicht ertragen konnte, dass er log. Dass er log, nachdem sie neununddreißig Jahre verheiratet waren - "Ich dachte, hier wäre  
20 was", sagte er noch einmal und sah wieder so sinnlos von einer Ecke in die andere, "ich hörte hier was. Da dachte ich, hier wäre was." "Ich hab auch was gehört. Aber es war wohl nichts." Sie stellte den Teller vom Tisch und schnippte die Krümel von der Decke. "Nein, es war wohl nichts", echote er unsicher.

Sie kam ihm zu Hilfe: "Komm man. Das war wohl draußen. Komm man zu Bett. Du erkältest  
25 dich noch. Auf den kalten Fliesen."

Er sah zum Fenster hin. "Ja, das muss wohl draußen gewesen sein. Ich dachte, es wäre hier."  
Sie hob die Hand zum Lichtschalter. Ich muss das Licht jetzt ausmachen, sonst muss ich nach dem Teller sehen, dachte sie. Ich darf doch nicht nach dem Teller sehen. "Komm man", sagte sie und machte das Licht aus, "das war wohl draußen. Die Dachrinne schlägt immer bei Wind  
30 gegen die Wand. Es war sicher die Dachrinne. Bei Wind klappert sie immer." Sie tappten sich beide über den dunklen Korridor zum Schlafzimmer. Ihre nackten Füße platschten auf den Fußboden. "Wind ist ja", meinte er. "Wind war schon die ganze Nacht." Als sie im Bett lagen, sagte sie: "Ja, Wind war schon die ganze Nacht. Es war wohl die Dachrinne."

"Ja, ich dachte, es wäre in der Küche. Es war wohl die Dachrinne." Er sagte das, als ob er  
35 schon halb im Schlaf wäre. Aber sie merkte, wie unecht seine Stimme klang, wenn er log. "Es ist kalt", sagte sie und gähnte leise, "ich krieche unter die Decke. Gute Nacht." "Nacht", antwortete er noch: "ja, kalt ist es schon ganz schön."




## Kompetenzcheck

**Aufgabe:** Überprüfe deine Interpretation mit Hilfe des Kompetenzchecks. Hast du bei einigen Punkten „Nein“ angekreuzt, so schau dir deine Inhaltsangabe noch einmal an und überarbeite sie.

Anforderung	Ja	Nein
Ich habe einen Einleitungssatz formuliert, der den <b>Titel der Geschichte und den Namen des Autors</b> nennt, sowie <b>das Thema</b> kurz umreißt.		
Die Analyse der Kurzgeschichte teilt sich in drei Abschnitte ein: <b>Einleitung, Hauptteil und Schluss</b> .		
Die <b>Handlung</b> der Kurzgeschichte sowie die <b>wichtigsten Personen und ihre Eigenschaften</b> werden beschrieben.		
Die <b>sprachlichen Mittel</b> wie Erzählperspektive, besondere Stilmittel und andere Auffälligkeiten werden genannt und gedeutet.		
Die Interpretation folgt dem „ <b>roten Faden</b> “ der Erzählung, macht also keine Sprünge in der Abfolge.		
Am Ende wird <b>ein Fazit</b> formuliert, das die wichtigsten Aspekte der eigenen Interpretation noch einmal <b>kurz zusammenfassend wiederholt</b> .		



<b>Titel:</b>	<b>Übungsklausur zur Analyse fiktionaler Texte mit dem Schwerpunkt Kommunikation</b> <b>(Zentrale Klausuren – Deutsch, Klasse 10)</b>
<b>Bestellnummer:</b>	<b>53372</b>
<b>Kurzvorstellung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Training für die zentrale Klausuren zur Analyse fiktionaler Texte (Aufgabentyp Ila) mit dem Themenschwerpunkt Kommunikation.</li><li>• Am Ende der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden in der Jahrgangsstufe 10 zentrale Klausuren mit landeseinheitlich gestellten Aufgaben durchgeführt. Dabei sind im Fach Deutsch zwei Aufgabentypen vorgegeben: <b>Aufgabentyp Ia</b>, die Analyse eines Sachtextes und <b>Aufgabentyp Ila</b>, die Analyse eines literarischen Textes, beides jeweils mit weiterführendem Schreibauftrag. Sie orientieren sich an dem Rahmenthema „Kommunikation“.</li><li>• Das Material enthält ein allgemeines Vorwort zu den zentralen Klausuren, sowie <b>Hinweise und Übungen samt Lösungen</b> zum Aufgabenbereichen Ila, der Analyse eines fiktionalen Textes.</li></ul>
<b>Inhaltsübersicht:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Didaktisches Vorwort zu den Klausuren und Aufgaben</li><li>• Übungsklausur zur Analyse eines fiktionalen Textes mit dem Thema Kommunikation</li><li>• Tipps zur Analyse fiktionaler Texte</li><li>• Erwartungshorizont und Lösungshinweise zu den Aufgaben</li></ul>
	Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a> E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a>



## Übungsaufgabe

Lies dir die Kurzgeschichte zunächst aufmerksam durch und schau dir dann die Aufgabenstellung an. Lies den Text ein zweites Mal im Hinblick auf die geforderten Analyseaspekte.

Bearbeite anschließend die weiterführende Aufgabe unter Berücksichtigung des Kommunikationsmodells der „vier Seiten einer Nachricht“ nach Schulz von Thun.



### Aufgabenstellung:

1. Analysiere den Text im Hinblick auf die kommunikative Situation der Kleinfamilie, indem du
  - das Gesprächsverhalten der Tochter untersuchst,
  - das Verhältnis der Eltern zu ihrer Tochter beschreibst,
  - die dargestellte Kommunikation unter Einbeziehung erzählerischer/sprachlicher Mittel deutest.

(30 Punkte)
2. Stelle das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun in seinen Grundzügen dar und beziehe *einen* Aspekt dieses Modells auf die in der Kurzgeschichte dargestellte Kommunikationssituation.

(15 Punkte)

#### **Textbasis:**

Bichsel, Peter: „Die Tochter“, In: Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennen lernen. Suhrkamp, 1966.

#### **Anmerkungen:**

Erstveröffentlichung: 1964

Zum Autor: Peter Bichsel wurde 1935 in Luzern geboren und lebt als freier Schriftsteller in der Nähe von Solothurn in der Schweiz. Er war Mitglied der Gruppe 47 und erhielt mehrere Literaturpreise. Besonders bekannt wurde Bichsel durch seine Kolumnen und Kurzgeschichten.

Der Text findet sich auch als Word-Dokument unter folgendem Link:

[http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/313965\\_0014.pdf](http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/313965_0014.pdf)

3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (max. 4 Punkte)		
<b>Summe Teilaufgabe 2:</b>		<b>26</b>	
<b>Gesamtsumme Inhaltsleitung:</b>		<b>76</b>	

### b. Darstellungsleistung

<b>Anforderungen</b> Der Prüfling ...		<b>max. Punkte</b>	<b>err. Punkte</b>
1	strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar. – <i>angemessen gewichteter Aufbau der Arbeit</i> – <i>schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte</i> – <i>schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen und Absätzen</i>	5	
2	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen. – <i>begründeter und korrekter Einsatz von beschreibenden und deutenden Aussagen</i> – <i>korrekte Anwendung von Fachtermini in sinnvollem Kontext</i> – <i>korrekte Redewiedergabe</i>	5	
3	belegt Aussagen durch korrektes Zitieren. – <i>sinnvolle Anwendung von (gekürzten) angemessenen Zitaten in unterstreichender oder begründender Funktion</i>	3	
4	formuliert allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher, variabel und komplex.	5	
5	schreibt sprachlich richtig (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik).	6	
<b>Summe Darstellungsleistung:</b>		<b>24</b>	

**Gesamtleistung:** \_\_\_\_\_ von 100 Punkten      **Note:** \_\_\_\_\_



**Titel:**

**Übungsklausur zur Sachtextanalyse mit dem Schwerpunkt Kommunikation**

**(Zentrale Klausuren – Deutsch, Klasse 10)**

**Bestellnummer:**

**53811**

**Kurzvorstellung:**

- Training für die zentralen Klausuren zur Analyse eines Sachtextes (Aufgabentyp Ia) mit dem Themenschwerpunkt Kommunikation.
- Am Ende der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden in der Jahrgangsstufe 10 zentrale Klausuren mit landeseinheitlich gestellten Aufgaben durchgeführt. Dabei sind im Fach Deutsch zwei Aufgabentypen vorgegeben: **Aufgabentyp Ia**, die Analyse eines Sachtextes und **Aufgabentyp IIa**, die Analyse eines literarischen Textes, beides jeweils mit weiterführendem Schreibauftrag. Sie orientieren sich an dem Rahmenthema „Kommunikation“.
- Das Material enthält ein allgemeines Vorwort zu den zentralen Klausuren, sowie **Hinweise und Übungen samt Lösungen** zum Aufgabenbereichen Ia, der Analyse eines Sachtextes.

**Inhaltsübersicht:**

- Didaktisches Vorwort zu den Klausuren und Aufgaben
- Übungsklausur zur Analyse eines Sachtextes mit dem Thema Kommunikation
- Tipps zur Sachtextanalyse
- Erwartungshorizont und Lösungshinweise zu den Aufgaben

**Zu 2: Stelle das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun in seinen Grundzügen dar und erläutere, inwieweit das Modell auf die modernen Kommunikationskanäle Facebook und Twitter anwendbar ist. Auf welchen Ebenen und aus welchen Gründen kann es bei diesen Neuen Medien zu kommunikativen Schwierigkeiten kommen?**

Zunächst sollte hier das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun dargestellt werden, wobei auf alle vier Ebenen bzw. Seiten einer Nachricht eingegangen werden soll. Infolgedessen sollten die Schüler das Modell auf die Online-Medien Facebook und Twitter anwenden und insbesondere auf der Selbstoffenbarungs- und der Beziehungsebene mögliche kommunikative Komplikationen anführen. Diese Schwierigkeiten sollten bestenfalls durch geeignete Beispiele begründet werden.

### **a. Das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun**

Nach Schulz von Thun kann jede geäußerte Nachricht auf vier verschiedenen Ebenen gedeutet werden. Dazu zählen die Beziehungsebene, die Sachebene, die Selbstoffenbarungsebene sowie die Ebene des Appells.

Im Bereich der Beziehungsebene kann jeder Nachricht entnommen werden, in welcher Art Beziehung der Sprecher zum Empfänger steht. So können hierbei Wertschätzung, Ablehnung etc. ausgedrückt werden. Auf Sachebene werden durch jede Nachricht Fakten, Informationen oder Sachverhalte vermittelt, die der Rezipient für sich aufnehmen oder ablehnen kann. Die Selbstoffenbarungsebene dient zur Selbstdarstellung des Sprechers, der sich auf dieser Ebene (oftmals unbeabsichtigt) durch seine Äußerung offenbart. Zuletzt vermittelt die Ebene des Appells, welche Wirkung der Sprecher mit seiner Nachricht zu erzielen versucht.

Jede Nachricht enthält somit Informationen über alle vier Ebenen und kann durch deren Analyse kommunikative Absichten und Probleme aufdecken. Wenn der Empfänger einer Nachricht die Aspekte aller vier Ebenen richtig dekodiert, kann von einer sehr guten Kommunikationsqualität gesprochen werden.

### **b. Bezugnahme auf Facebook/Twitter**

Bezieht man Schulz von Thuns 4 Ebenen einer Nachricht auf die Kommunikation mithilfe moderner Internetanwendungen wie Facebook oder Twitter, lassen sich insbesondere auf der Selbstoffenbarungs- als auch Beziehungsebene einige Schwierigkeiten feststellen.

Allgemein versuchen Mitglieder sozialer Netzwerke, sich durch die Gestaltung ihrer Online-Profile besonders vorteilhaft zu verkaufen. Somit kann festgestellt werden, dass viele Nutzer auf Ebene der eigenen Selbstoffenbarung sehr bewusst steuern, welches Bild sie im Internet von sich geben. Im Gegensatz zur direkten Kommunikation in der realen Welt, kann online bei der Selbstdarstellung leichter verbessert, gelogen und geschummelt werden. Somit können viele Tatsachen und Persönlichkeitsmerkmale auf der Selbstoffenbarungsebene durch die korrigierende Funktion des Internets ins rechte – aber häufig unwahre – Licht gerückt werden.

Auch auf der kommunikativen Beziehungsebene vermag das Internet in vielen Fällen einen falschen Eindruck zu erwecken. Zwar signalisiert die Kommunikation über Facebook grundsätzlich Sympathie für die andere Person, doch von wahren „Freunden“ kann in vielen Fällen sicherlich nicht ausgegangen werden. Auch Twitter erweckt den Anschein, man stünde sich persönlich sehr nahe, obwohl sich die Nutzer häufig gar nicht kennen. Somit entsteht durch den oberflächlichen Austausch in den Netzwerken ein unrealistisches Verhältnis zwischen den Kommunikationsteilnehmern.

Da online meist schriftlich kommuniziert wird, fehlt es den Internetnachrichten darüberhinaus an non-verbale Eigenschaften wie der Körpersprache oder dem Tonfall. Daher kann es bei der Nachrichtenübermittlung häufig zu Missverständnissen kommen, wenn eine Botschaft auf der Beziehungs-, Selbstoffenbarungs- oder Appellebene vom Adressaten falsch aufgefasst wird.



Titel:	<b>Kommunikationsmodelle im Unterricht: Watzlawick &amp; Schultz von Thun</b>
Reihe:	Reflexion über Sprache
Bestellnummer:	59957
Kurzvorstellung:	<p>Kommunikation spielt in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens eine wichtige Rolle. Wer versteht, wie Kommunikation funktioniert und wie sie in Konflikte münden kann, kann dieses Wissen sinnvoll auf Situation des Alltags, in der Politik und in der Gesellschaft anwenden.</p> <p>Das vorliegende Material bietet eine kurze Einführung zu Kommunikation und zur Bedeutung des „Kommunizierens über Kommunikation“. Davon ausgehend werden mit Watzlawicks fünf Axiomen sowie Paul von Thuns Vier-Seiten-Modell und dessen Konzept der Kommunikationsstile einige Kommunikationsmodelle vorgestellt.</p> <p>Bei der Auswahl der vorgestellten Modelle wurde großer Wert auf Alltagsnähe gelegt.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Was ist Kommunikation und wieso sollte man darüber reden?</li><li>• Kommunikation ist mehr als Sprechen</li><li>• Paul Watzlawicks 5 Axiome</li><li>• Friedemann Schultz von Thuns Vier-Seiten-Modell</li><li>• Friedemann Schultz von Thuns 8 Kommunikationsstile</li><li>• Lösungsvorschläge</li></ul>

## 1. Was ist Kommunikation und wieso sollte man darüber reden?

Kommunikation findet immer dann statt, wenn sich zwei oder mehr Menschen miteinander austauschen. Der Begriff stammt von dem lateinischen Wort „communicatio“ ab, der Mitteilung bedeutet, d.h. man teilt sich jemand anderem mit, wenn man kommuniziert. Die wichtigste Voraussetzung dafür, dass man kommunizieren kann, ist dabei, dass man sich versteht. Man könnte meinen, das wäre ziemlich einfach – tatsächlich aber gibt es sehr viele Gründe, warum man sich nicht verstehen kann.

1. Lies Dir die folgenden Beispielsituationen durch und erkläre, was für ein Missverständnis vorliegt und was die Ursache ist.

a) Eine Frau sagt zu ihrem Mann: „Die Küche ist dreieckig.“ Der Mann antwortet „Okay“ und schaut weiter Fernsehen. Die Frau ist beleidigt.

b) Ein Mann wird auf der Straße von einer Frau gefragt: „Wissen Sie, wo ich hier das nächste Schuhputzmittelgeschäft finde?“ Er zuckt mit den Achseln und sagt „No German.“

c) Ein Kommunist aus dem Ausland mit Sonnenbrand ist gerade in Kaiserslautern, als dort ein Fußballspiel gegen Wacker Burghausen stattfindet. In den Straßen singen einige Burghausen-Fans „Wir hassen diese roten Teufel!“ Der Kommunist ist entsetzt.

d) Ein Offizier sagt zu einem Soldaten auf dem Schießübungsplatz: „Soldat! Anvisieren und drei Mal in die Luft schießen!“ Der Soldat erwidert: „Wie ist das Zauberwort?“

In Fällen wie den Beispielen oben spricht man von einer gestörten Kommunikation. Da Menschen sehr viel kommunizieren und es so viele verschiedene Möglichkeiten gibt, sich misszuverstehen, kommt es relativ oft zu einer gestörten Kommunikation. Oft ist das nicht schlimm, aber manchmal kann es so zu Streit kommen oder sogar Beziehungen stark und langfristig belasten. Deswegen macht es Sinn, miteinander über Kommunikation zu sprechen, um herausfinden zu können, wo es zu solchen Störungen kommen kann und welche Ursache sie haben. Daraus kann man wiederum lernen, wie man sich in Zukunft besser ausdrücken kann. Die Wissenschaft, die sich damit befasst, ist die Kommunikationswissenschaft. Ihr geht es aber nicht nur um die zwischenmenschliche Kommunikation, sondern auch um Kommunikation in den Medien. Dieses Arbeitsblatt beschränkt sich auf den direkten Austausch zwischen Menschen.

2.

a) Die Frau aus Beispiel a) hat darüber nachgedacht, was ihre Kommunikation gestört hat und möchte es dieses Mal besser machen. Wie würdest Du den Satz der Frau formulieren?

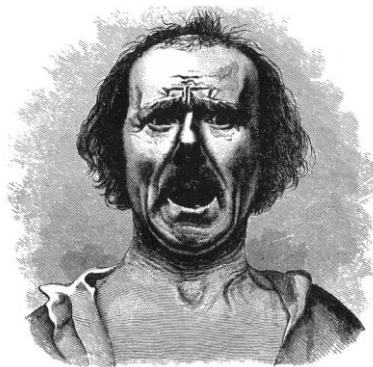
b) Fallen Dir weitere Dinge ein, die zu Störungen in der Kommunikation führen können oder erinnerst Du dich an persönliche Situationen, in denen es zu Missverständnissen kam? Welches waren Deiner Meinung nach die Gründe dafür?

c) Finde zu jedem Vers im folgenden Zitat ein Beispiel aus dem Alltag. Erkläre dann, was das Zitat mit Kommunikation zu tun hat.

"Gedacht heißt nicht immer gesagt,  
gesagt heißt nicht immer gehört,  
gehört heißt nicht immer verstanden,  
verstanden heißt nicht immer einverstanden,  
einverstanden heißt nicht immer angewendet,  
angewendet heißt nicht immer beibehalten."  
- Konrad Lorenz

## 2. Kommunikation ist mehr als sprechen

1. Schaue Dir die Bilder an und stelle Vermutungen an, wie sich die Personen auf ihnen gerade fühlen.



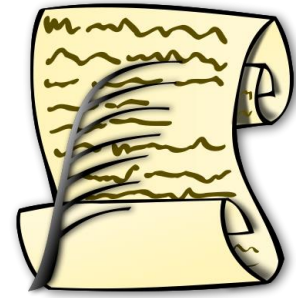
2. Schau nun auf das nächste Blatt und vergleiche deine Vermutungen mit den Sprechblasen. Erkläre davon ausgehend, was damit gemeint ist, dass Kommunikation mehr als sprechen ist.





Titel:	Dialoganalyse im Unterricht
Reihe:	Leitfaden und Unterrichtsentwurf
Bestellnummer:	61702
Kurzvorstellung:	<p>Die Dialoganalyse ist mit der richtigen Herangehensweise leicht zu bewältigen. Das Material führt ausführlich in die Kommunikationsanalyse literarischer Texte ein und gibt einen Stundenentwurf samt zugehörigem Arbeitsblatt mit Lösungen an die Hand, kann jedoch auch in Einzelarbeit bearbeitet werden.</p> <p>Ein Leitfaden zur Dialoganalyse sowie eine Auflistung der wichtigsten rhetorischen Mittel sind enthalten und können direkt ausgedruckt und an die Schüler verteilt werden.</p> <p>Die Dialoganalyse stellt eine zentrale Kompetenz des Deutschunterrichts der Oberstufe dar. Auch für das Zentralabitur sind Drameninterpretationen unumgänglich, dennoch fallen sie vielen Schülern schwer. Der Unterrichtsentwurf kann einfach an die Klassenstufe angepasst werden und eignet sich hierbei auch zur Wiederholung des schon Gelernten</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Allgemeine Hinweise zu Kommunikationsmerkmalen</li><li>• Leitfaden für eine Dialoganalyse</li><li>• Didaktische Hinweise und Verlaufsplan einer möglichen Unterrichtsstunde</li><li>• Arbeitsblatt mit Beispielaufgabe und Lösungsansatz</li><li>• Liste rhetorischer Mittel</li></ul>

# WAS IST EINE DIALOGANALYSE?



Eine Dialoganalyse ist so ähnlich wie eine normale Interpretation, bei der aber die Figuren und ihre Kommunikation im Vordergrund stehen. Man untersucht in einer Szene oder Textstelle also, in welchem Verhältnis die Figuren zueinander stehen, über was sie reden, auf welche Art und Weise sie darüber reden, warum sie darüber reden, was für eine Bedeutung das Gespräch hat und ob es einen Einfluss auf sie hat. Andere Aspekte, die in einer Interpretation oft berücksichtigt werden müssen, wie z.B. der Aufbau eines Textes oder die Rolle des Erzählers, sind dagegen nicht so wichtig.

Meistens werden Dialog-/Kommunikationsanalysen bei der Untersuchung von Theaterstücken gemacht. In Dramen wird nämlich immer gesprochen, da alle Gefühle, Themen usw. durch Gespräche und Handlungen auf der Bühne vermittelt werden müssen. Man kann aber auch Gespräche aus Romanen oder Erzählungen analysieren.

## WICHTIGE ASPEKTE EINES DIALOGS

### Die Gesprächssituation

Bei einem Gespräch – egal ob in einem literarischen Text oder in der Realität – spielt die Ausgangssituation eine wichtige Rolle. Sie kann den Inhalt, den Verlauf, die Gefühle der Dialogpartner und vieles mehr beeinflussen. Zur Gesprächssituation gehören:

- **Ort, Zeit und allgemeine äußere Umstände:** Es kann eine wichtige Rolle spielen, wann, wo und unter welchen Umständen ein Gespräch stattfindet. Ein Beispiel: Eine Frau namens Mandy möchte ein Eis haben. Deshalb sagt sie zu ihrem Gegenüber: „Ich will ein Eis!“ Nehmen wir an, es ist Winter, nachts um halb zwölf und Mandy und die andere Person hatten gerade einen Autounfall und warten auf den Automechaniker auf dem Seitenstreifen der Autobahn. Das Gespräch, das nun auf die Aussage „Ich will ein Eis!“ folgt, wird sicherlich ganz anders verlaufen, als wenn Mandy den gleichen Satz mittags um eins bei Sonnenschein am Strand sagen würde. In einem literarischen Text zählt zur Situation auch die Einbettung des Gesprächs in der Handlung: Was ist vorher passiert, wie kommt es zu der Gesprächssituation und welchen Einfluss hat das Gespräch auf die weitere Handlung?
- **Die Gesprächspartner und ihre Beziehung zueinander:** Unmittelbar einleuchtend ist, dass die Menschen, die miteinander reden, eine wichtige Rolle für ein Gespräch und seinen Verlauf spielen. Dabei geht es um mehrere Dinge, die man berücksichtigen muss. Es kann wichtig sein, wie viele Leute an einem Gespräch teilnehmen. Außerdem haben ihre Gefühle einen großen Einfluss auf ein Gespräch. Wenn Mandy ihr Eis möchte und man als Leser weiß, dass sie traurig ist, so kann man vermuten, dass sie es aus Frust will, um ihren Schmerz mit Zucker zu betäuben. Wenn Mandy hingegen glücklich ist, dann hat der Eis-Wunsch vielleicht gar keine tiefere Bedeutung und sie hat einfach Lust darauf oder will sich etwas Gutes tun. Außer der Zahl der Dialogpartner und den Gefühlen ist außerdem die Beziehung der Sprecher zueinander

wichtig. Sie können Freunde, Verwandte, oberflächliche Verwandte oder aber auch Vorgesetzte sein. Sie können sich mögen, weitgehend neutral zueinander stehen oder sich hassen. Wichtig sind also ihre Beziehung, ihre Machtverhältnisse und ihre Gefühle zueinander. Wenn Mandy zu ihrem Mann sagt „Ich will ein Eis!“, klingt das beim Lesen ganz anders als wenn sie als Chefin zu ihrem Assistenten sagt „Ich will ein Eis!“ Nach dem Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick hat die Beziehung der Gesprächspartner einen großen Einfluss auf den Inhalt einer Aussage. Wäre Mandy noch frisch verliebt, würde sie statt „ich will Eis“ zu ihrem Mann vielleicht sagen „Schatz, bist Du so lieb, mir ein Eis zu kaufen, mein Nuckelschnuckel!“

- **Die Gesprächsart:** Die Gesprächsart hängt eng damit zusammen, wer miteinander spricht und welche Beziehung die Sprecher zueinander haben. Es hat einen großen Einfluss auf ein Gespräch, ob es sich um einen Small-Talk, eine politische Diskussion, einen Streit oder aber um ein Verkaufsgespräch handelt. Je nach Situation verhalten sich die Sprecher anders und verstehen die Aussagen des Gegenübers auch verschieden. Wenn Mandy und ihr Mann gerade ein wenig herumalbern und sie dann sagt „ich will ein Eis!“, wird ihr Mann das als einen netten Vorschlag auffassen. Wenn die beiden sich aber gerade darüber streiten, ob sie ihre Pärchen-Eiweiß-Diät weiter durchziehen sollen, wird er diese Forderung als Provokation oder Angriff auf seinen Diät-Plan verstehen.

### Das Gespräch

- **Gesprächsinhalt:** Bei fast jedem Gespräch spielt auch der Inhalt eine wichtige Rolle. Deshalb sollte man ihn begreifen. Das klingt banal, aber sehr alte oder komplexe Texte lassen sich manchmal schwer verstehen.
- **Gesprächsverlauf:** Eng mit dem Inhalt hängt auch der Verlauf des Gesprächs zusammen. Hier geht es darum wie die Redeanteile verteilt sind, d.h. wie lange die Sprecher jeweils reden, außerdem, wann und wie oft sie sich abwechseln, ob es Pausen gibt und wie lange diese sind. Themenwechsel kann man zwar auch zum Inhalt eines Gesprächs zählen, aber sie hängen auch mit dem Verlauf zusammen, da sie sich aus ihm ergeben oder ihn verändern können. Bei der Analyse eines Textes können all diese Dinge eine wichtige Rolle für die Handlung oder für die Figuren, ihre Gefühle und Beziehung zueinander haben.  
Nehmen wir dafür wieder Mandys Eis-Beispiel. Angenommen sie sitzt mit ihrem Mann auf einer Parkbank. Er sagt: „Das Wetter ist schön.“ Sie antwortet: „Ja, schön.“ Es gibt eine Pause. Er sagt: „Hmmm, ja, schön.“ Es entsteht noch eine Pause. Dann sagt sie „Ich will ein Eis!“ Hier sind die Redeanteile sehr gleichmäßig verteilt und immer kurz, weil die beiden nicht wissen, was sie sagen sollen. Daraus kann man schließen, dass sich die beiden nicht mehr viel zu sagen haben oder dass sie gerade müde sind oder dergleichen. Der Themenwechsel zum Eis wird so zum Befreiungsschlag. Er deutet darauf hin, dass Mandy die Situation unangenehm ist.
- **Gesprächsverhalten:** Wichtig in einem Dialog ist auch das Gesprächsverhalten der Sprecher. Dazu gehört z.B. der Sprachstil, also ob man etwa sehr intellektuell daherredet oder im Slang. Wichtig für ein Gespräch ist auch, wer die Initiative ergreift und die dominante Rolle im Dialog einnimmt, ob man sich geduldig zuhört oder das Wort abschneidet, ob man offen miteinander redet, ironisch ist oder Dinge nur andeutet.



Titel:	<b>Kommunikationsmodelle</b>
Reihe:	Stationenlernen
Bestellnummer:	64536
Kurzvorstellung:	<p>Kommunikation spielt in allen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens eine wichtige Rolle. Wer versteht, wie Kommunikation funktioniert und wie sie in Konflikte münden kann, kann dieses Wissen sinnvoll auf Situationen des Alltags, in der Politik und in der Gesellschaft anwenden.</p> <p>Das vorliegende Material bietet eine Einführung zu Kommunikation und zur Bedeutung des „Kommunizierens über Kommunikation“. Dabei liegt der Schwerpunkt auch in den Aufgabenstellungen selbst auf der Kommunikation, und es wurde viel Wert auf Alltagsnähe gelegt.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Für den/die Lehrer/in:<ul style="list-style-type: none"><li>- Didaktisch-methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials</li><li>- Vorbereitung der Stationen</li></ul></li><li>• Einführender Informationszettel für die Schüler</li><li>• Laufzettel</li><li>• 8 Stationen einschließlich Lösungen:<ul style="list-style-type: none"><li>- Was ist Kommunikation?</li><li>- Mehr als Sprechen</li><li>- Körpersprache</li><li>- Die 5 Axiome über Kommunikation</li><li>- Man kann nicht nicht kommunizieren</li><li>- Das Vier-Seiten-Modell</li><li>- Was ist das Grüne?</li><li>- Die acht Kommunikationsstile</li></ul></li><li>• Abschlusstest: Kreuzworträtsel „Kommunikationsmodelle“</li><li>• Lösung des Abschlusstestes</li><li>• Feedbackbogen</li></ul>

## Didaktisch - methodische Hinweise zum Einsatz dieses Materials



Die Methode des Stationenlernens ermöglicht einen binnendifferenzierenden Unterricht, insofern sich die Schülerinnen und Schüler die Stationen selbst auswählen und mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Ein solches Verfahren nennt man deshalb auch Lerntempoduett. Als Lehrer haben Sie nur eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit. Die Stationenarbeit setzt sich aus Pflicht- und Wahlstationen zusammen. Die Pflichtstationen müssen von den Schülerinnen und Schülern erledigt werden und sollten notfalls als Hausaufgabe mitgegeben werden.

Die Wahlstationen sind freiwillig, sie sind zunächst als zusätzliche Übung gedacht: Die Schülerinnen und Schüler mit einer schnelleren Lerngeschwindigkeit erhalten so zusätzliche Übungen, die sie im Unterricht oder zu Hause machen können, um sich auf die nächste Klassenarbeit vorzubereiten.

Außerdem sind die Wahlstationen als Hilfestellung gedacht. So werden Lernschritte, die für manche Schülerinnen und Schüler selbstverständlich und einfach sind, noch einmal konkret beschrieben und angeleitet. In dem Sinne kann das Material ganz gezielt zur individuellen Förderung eingesetzt werden. Die Abfolge der einzelnen Stationen ist festgelegt und sollte auch nicht verändert werden, da die einzelnen Schritte aufeinander aufbauen!

Ist eine Station bearbeitet, so holen sich die Schülerinnen und Schüler bei Ihnen den Lösungsbogen, korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig mit einem roten Stift und tragen ihre Fehlerzahl im Laufzettel ein. Sollten bei der Korrektur Fragen auftauchen, so können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam besprochen werden. Der Abschlusstest dient den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkraft zur Überprüfung der Lernfortschritte und schließt die offene Unterrichtsphase des Stationenlernens im Plenum ab.

## Stationspass: Kommunikationsmodelle

Name: \_\_\_\_\_

Station	Priorität	Name der Station	Sozialform	erledigt	korr.	Fragen
1	Pflicht	Was ist Kommunikation?	EA			
2	Pflicht	Mehr als Sprechen	PA			
3	Wahl	Körpersprache	PA			
4	Pflicht	Die 5 Axiome über Kommunikation	EA/PA			
5	Wahl	Man kann nicht nicht kommunizieren	EA			
6	Pflicht	Das Vier-Seiten-Modell	EA/PA			
7	Wahl	Was ist das Grüne?	EA			
8	Pflicht	Die acht Kommunikationsstile	EA/PA			



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Kommunikation und sprachliches Handeln - das Rundum-sorglos-Paket*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

